

# Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,  
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal  
Freitags.  
Anzeigen, die viergespaltene  
Reitzeit 20 Pf.  
Abonnement nach Uebereinkunft.  
Schluß der Redaktion  
Dienstag Mittag.

Abonnement vierteljährlich  
1 Mark bei jedem Postamt und in  
der Expedition.  
Postzeitungspreisliste Nr. 238.  
Redaktion und Expedition:  
Berlin O. 17,  
Münchenerstr. 15.

## des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen

(Hirsch-Dunker)

Nr. 22.

Berlin, den 30. Mai 1902.

XIII. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an **H. Waskke**, Berlin O., Münchener-Strasse 15, Geldsendungen an **E. Gahner**, Berlin O., Münchener-Strasse 15, zu adressieren.

### Nochmals der Kinderschutz.

Die schlimmsten Auswüchse der Kinderarbeit in der Industrie werden ja nun beseitigt werden, sobald das neue Gesetz in Kraft tritt. Gegen die Beschäftigung der Kinder in der Landwirtschaft hat die Regierung bis jetzt nichts einzuwenden, selbst wenn dieselbe das Maß des Erlaubten weit aus überschreitet. Wer die Ausführungen der konservativen Redner bei der ersten Berathung der Kinderschutzvorlage gelesen hat, geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß hier nach dem Rezept: „Ja Bauer, das ist etwas Anderes“, gearbeitet wird, weil an diesem Punkte der in Deutschland fast allmächtige Mann mit „Ar und Galm“ in Betracht kommt. Und dabei ist doch eine Regelung der Kinderarbeit aller Formen eine sozialpolitische Nothwendigkeit. Eine weise Gesetzgebung an diesem Punkte kann nur dazu beitragen, uns jährlich Tausende von jungen Menschenseelen vor dem physischen, intellektuellen und moralischen Ruin zu retten. Aber gerade aus diesem Grunde soll man keine Gesetze erlassen, die zumeist auf dem Papier stehen, soll man zunächst sehr scharf zwischen Ursachen und Folgen unterscheiden.

Die gewerbliche Kinderarbeit ist eine ökonomische Erscheinung tiefgehender wirtschaftlicher Mißverhältnisse. Sieht man von einigen wenigen Ausnahmen ab, so darf man getrost behaupten: Niemand schiebt sein Kind in Wind und Wetter in aller Herrgottsfrühe auf die Straße, Zeitungen, Backwaren oder Milch auszutragen, wenn ihn nicht die bitterste Noth dazu treibt. Auch kein Sonnenberger Hausindustrieller läßt von seinem Fleisch und Blut bis in die sinkende Nacht hinein Holzpuppen bemalen, wenn der Hunger nicht drückt. Von Wittwen, kranke Familienväter u. s. w. wollen wir nicht einmal reden. Was ist dazu zu thun? Der neue Gesetzwurf sagt verbieten; aber er läßt in § 13 fünfjährige Uebergangsbestimmungen zu, weil er in der Begründung meint: „Bei der erheblichen wirtschaftlichen Tragweite der Vorschriften war es außerdem geboten, dem Bundesrathe die Befugniß zur Gewährung von Ausnahmen, jedoch nur für die Hausindustrie, für die ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zu gewähren.“

Solche Ausnahmen giebt es zudem noch mehrere, auch außerhalb der Uebergangsbestimmungen. Bald ist eine Betriebszeit drei-, bald vierstündig, bald ist sie von 8 bis 8 Uhr verboten, im anderen Falle wiederum nicht und darf eine Frühstunde vor Beginn des Unterrichts in Anspruch nehmen u. s. w. Auch die Unterscheidung von eigenen und fremden Kindern ist eine Konzession nach dieser Richtung. Man hat überall den Eindruck, daß die Urheber des Entwurfs unter starkem Kontredampf gearbeitet haben, und diese konträre Gewalt liegt eben in „der erheblichen wirtschaftlichen Tragweite der Vorschriften“.

Die vielen zugelassenen Ausnahmen, Einschränkungen u. s. w. erweisen sich bei der praktischen Durchführung lediglich als Hintertüren, durch die man dem Gesetzgeber ein Schnippchen schlägt. Man darf die gesammte Gesetzgebung, soweit sie das wirtschaftliche

und soziale Leben der Massen beeinflusst, nicht mehr aus dem Bann lassen, den die sozialpolitischen Konsequenzen der Kinderschutzvorlage erheischen. Zunächst muß betont werden, daß jede Vertheuerung der Lebenshaltung weiter Volkstreife eine Annulirung des Gesetzes zum Schutze der Kinder ist. Wir nehmen nicht, um zu geben, sondern um zugleich noch einmal zu nehmen. Diese Logik wird kein deutscher Familienvater trotz unserer Agrarier einsehen. Wir stehen heute weiter in Zeichen einer schweren wirtschaftlichen Depression. Dazu passen Brodzoß und Kinderschutzvorlage, die beide nicht ohne wirtschaftliche Wirkungen sind, allerdings sehr schlecht. Da es sich um das Glück Tausender junger Menschenleben handelt, so stehen wir auch auf dem Standpunkte des Verbietens, können es aber nicht verstehen, wie man gleichzeitig dem Arbeiter die volle Möglichkeit vorenthalten kann, seine wirtschaftliche Lage zu verbessern. Dazu gehört eine nicht stiefmütterlich behandelte Volks- und Fortbildungsschule, volles Koalitionsrecht für alle Arbeiter, Wittwen- und Waisenversorgung, ungeschmälerete politische Rechte auch in Preußen, wie es im Dreiklassenwahlsystem nicht zum Ausdruck kommt. Als weiteres Korrelat werden wir noch mehr als je energisch verlangen, daß unsere Gewerbepolitik nicht fortwährend der modernen Entwicklung in die Arme fällt durch das, was man immer so schleierhaft und nichtsagend „Mittelstandspolitik“ nennt. Wir schaffen durch solche Konservirung am unrechten Plage immer wieder neue Heerde der Kinderausbeutung, weil die Ausartung der Kinderarbeit auf dem Boden des wirtschaftlichen Glends wuchert.

Da erinnern wir nur an die schlesischen Handwerker. Bis in die sinkende Nacht hinein macht das Kind Spulen und je größer die Ausichtslosigkeit gegenüber der billiger arbeitenden Fabrik wird, um so fieberhafter arbeitet die Familie, bis alle vor dem Ruin in jeder Form stehen. Und die Regierung? Erst in jüngster Zeit hat der preussische Handelsminister erklärt, daß diesen Leuten nicht zu helfen sei. Man könne ihnen nur den Rath geben, wenigstens ihre Jugend anderen Berufen zuzuführen. Warum hat diese Einsicht so lange auf sich warten lassen? Schon die heutige Generation könnte, wenn man nicht immer wieder das Wort „Mittelstandspolitik“ am falschen Plage gebraucht hätte, aus diesem wirtschaftlichen Glend befreit sein.

Nach Paragraph 11 des Entwurfs werden den Kindern durch die Polizeibehörde des betreffenden Ortes Arbeitskarten ausgestellt, die aber merkwürdiger Weise nicht das Nothwendigste für die Kontrolle, die zulässige Arbeitszeit enthalten. Die Arbeitskarte sollte außerdem nicht der Arbeitgeber verwahren, wie der Entwurf vorschreibt, sondern das Kind stets bei sich tragen, damit Aufsichtsorgane jederzeit Einsicht nehmen können. Nicht zu verstehen ist ferner, daß die Lehrerschaft, der vom Herrn Staatssekretär Grafen Posadowsky so großes Lob gespendet wurde, bei der Durchführung des Gesetzes ausgeschaltet wurde, ebenso der Schularzt bei kranken Kindern. Wenn man davon überzeugt ist, daß man ein gerechtes Gesetz geschaffen hat, dann soll man ruhig die Anzeigepflicht der Lehrer einführen. Aber im großen Ganzen ist es bei dem Sprichwort geblieben: Wasch' mir den Pelz, aber mach' ihn dabei nicht naß!

## Rundschau.

**Wochenübersicht.** Die Tage nach dem Pfingstfest haben uns von allen Seiten eifrige Belieferungen der

### Friedensliebe der Mächte

gebracht. Zunächst hat unser Kaiser das Wort ergriffen. Auf Schloß Urville empfing derselbe den Vorstand des Landes-Ausschusses für Elsaß-Lothringen, der ihm im Namen des Landes den Dank für die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen aussprach. Auf die Antwort des Präsidenten Schlumberger erklärte der Kaiser, weshalb diese Aufhebung nicht schon früher erfolgt ist: „Ich fand den Diktatur-Paragraphen vor, als ich den Thron bestieg. Daß ich diesem Wunsche (nach Aufhebung) nicht sofort in den ersten Jahren meiner Regierung stattgegeben habe, beruht auf zwei Gründen. Einmal mußte ich erst die Liebe und Treue meiner Unterthanen gewinnen und das verständnißvolle Vertrauen meiner Kollegen, der Bundesfürsten, mir erwerben. Zum Andern begegnete mir das Ausland bei meinem Regierungsantritt mit tiefem, wenn auch unbegründetem Mißtrauen, da es voraussetzte, daß ich nach dem Vorbeere kriegigerischer Erfolge strebe. Demgegenüber war es meine Aufgabe, das Ausland zu überzeugen, daß der neue Deutsche Kaiser und das Reich ihre Kraft der Erhaltung des Friedens zu widmen gewillt seien. Diese Aufgaben bedurften einer großen Spanne Zeit zu ihrer Verwirklichung. Das deutsche Volk weiß nun, welche Wege ich zu seinem Heil zu wandeln entschlossen bin. Seine Fürsten stehen mir treu zur Seite mit Rath und That. Das Ausland, weit davon entfernt, in uns eine Bedrohung des Friedens zu erblicken, ist gewohnt, mit uns als einem festen Fort des Friedens zu rechnen.“

Ganz ähnlich lautende Friedensverhandlungen sind auch in Rußland laut geworden anläßlich des Besuches des

### Präsidenten Loubet

auf russischem Grund und Boden. Bei dem Paradediner führte der Czar aus, daß die russisch-französische Waffenbrüderschaft keineswegs die Bestimmung habe, aggressive Absichten zu unterstützen, sondern den Zweck, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern. Und Präsident Loubet antwortete, der Zweibund sei für Niemanden eine Drohung, sondern eine Schutzwehr, unter welcher man ruhig fruchtbarer Arbeit nachgehen könne. Daß Rußland an auswärtige Verwickelungen gegenwärtig nicht denkt ist ganz erklärlich, es hat alle Hände voll zu thun, um der Wirren im eigenen Lande Herr zu werden.

### Attentatsgerüchte

haben in Spanien den Regierungsantritt des jugendlichen Königs Alfons XIII. arg gestört. Es hat sich allerdings herausgestellt, daß die Gerüchte übertrieben waren, denn ein Mordanschlag ist nicht verübt worden. Ein Geisteskranker hatte sich bei der festlichen Auffahrt des Königs nach dem Cortesgebäude an den königlichen Wagen herangedrängt und war verhaftet worden. Aber die Polizei hatte auch eine Anzahl Anarchisten festgenommen, welche angeblich mit Dynamit operieren wollten. Der König war von alledem so alterirt worden, daß er sich unwohl fühlte. Er erholte sich aber in den nächsten Tagen wieder soweit, daß er einem — Stiergefecht beiwohnen konnte. Auch ein Vergnügen!

Aus dem Auslande wollen wir kurz noch Folgendes registrieren: In Lemberg wird gegenwärtig ein Spionageprozeß verhandelt. Ein gewisser Zaleski soll wichtige Pläne und Dokumente aus dem Korpskommando in Przemył an eine „auswärtige Macht“ für schönes Geld verkauft haben. Diese „auswärtige Macht“ ist natürlich das friedliebende Rußland.

In Frankreich hat das Cabinet Waldeck-Rousseau demissionirt. Nach der Rückkehr des Präsidenten Loubet aus Rußland soll's an die Neubildung gehen. Es wird derselbe Faden weiter gesponnen, höchstens in einer anderen Nummer. Aber der sozialistische Handelsminister Millerand will nicht mehr mitthun, er hat erklärt, daß er kein Portefeuille mehr annehmen wolle. Herr Millerand wird in der Ministerherrlichkeit wohl einige Haare gefunden haben.

England will seine Armee reorganisiren, die englischen Soldner haben eben in Südafrika zu schlecht abgeschnitten. Studenten sollen mehr in das Offizierkorps aufgenommen werden und die Regimente sollen keine Polotournire mehr ausfechten dürfen, auch keine Regimentskutschen und Hundemeuten mehr halten und was dergleichen wichtige Sachen mehr sind.

**Der 12. ordentliche Delegirtenstag des Gewerksvereins der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter** wurde am 19. Mai (2. Pfingstfeiertag), Nachm. 5 Uhr, durch eine Vorversammlung in den Concordiasälen in Berlin eröffnet. Der Vorsitzende im Generalrath des Gewerksvereins, Herr Kamin, leitete dieselbe mit einer längeren Ansprache ein, in welcher er an die Delegirten insbesondere das Ersuchen richtete, im Interesse der Gesamtheit Einzelwünsche zurückzustellen, damit die segensreichen Einrichtungen des Gewerksvereins, die so manchen Kollegen schon über schwere Zeiten hinweggeholfen haben, weiter ausgebaut werden können. Er warnte vor den Bestrebungen, die darauf abzielen, die rein wirtschaftliche Organisation einer politischen Partei zuzuführen und verurtheilte die von vielen

Seiten geäußerten Wünsche, die Arbeitslosenversicherung dem Staate oder den Kommunen zu übertragen. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit aller 30 Delegirten, sowie der Beamten, dreier Vertreter des Generalraths, zweier Generalrevisoren, ferner auch des Anwalts Dr. Max Hirsch. Die Wahl des Bureaus der Generalversammlung ergab: Traubert-Leipzig als 1. Vorsitzenden, Schumacher-Berlin als 2. Vorsitzenden, Bräder-Stralsund als Beisitzer, sowie Czarnetzki-Kiel und Gabilzet-Berlin als Schriftführer. Während Erledigung dieses Theils der äußerst reichhaltigen Tagesordnung hatte sich zur Begrüßung der Delegirten im großen Festsaale ein sehr zahlreiches Publikum aus Verbandsgenossen mit ihren Damen aller Berufe eingefunden, wodurch die Theilnahme an den so wichtigen Beratungen und Beschlüssen nächster Tage ihren berechneten Ausdruck fand.

Der Verlesung der großen Zahl von Glückwunschtelegrammen und -Schreiben am nächsten Tage, dem Beginn der eigentlichen Verhandlungen, wurde im Anschluß einer Resolution des Ortsvereins Gaarden, betreffs Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, folgende Resolution angenommen:

„Der 12. ordentliche Delegirtenstag des Gewerksvereins der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter erkennt in der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit einen wesentlichen Faktor zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und wünscht, daß möglichst alle Arbeiter derselben theilhaftig werden. Dennoch verurtheilt er auf das Schärfste alle Bestrebungen, welche diesen Zwang der Arbeiterversicherung dem Staate oder den Kommunen übertragen wollen, weil er einerseits darin einen neuen schweren Schlag gegen die Organisation der Arbeiter erblickt, andererseits weder den Staat noch die Kommunen aus sozialen, finanziellen und technischen Gründen als geeignete Träger der Arbeitslosenversicherung ansehen kann.“

Der Delegirtenstag hält diejenige Form der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, wie sie bereits seit Jahrzehnten in den Deutschen Gewerksvereinen und in Nachahmungen derselben seit Kurzem auch in anderen Berufsorganisationen eingeführt ist, für die beste und erwartet demgemäß, daß den Arbeitern endlich die uneingeschränkte Koalitionsfreiheit sowie den Berufsvereinen die gesetzliche Anerkennung gewährt wird, um mit noch besserem Erfolge als bisher die Indifferenten für die Organisation gewinnen und damit gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit versichern zu können.“

Nach dem vom Generalsekretär Mauch erstatteten Thätigkeitsbericht ist u. A. in den Jahren 1898—1901 die Zahl der Ortsvereine von 551 auf 621, die Zahl der Mitglieder von 33 045 auf 37 404 und bis zur Zeit auf weit über 38 000 gestiegen, welches Verhältniß sogar in der Zeit geschäftlichen Niederganges eingetreten sei, und wobei nicht zu übersehen, daß nur wirkliche Berufsgenossen Aufnahme fanden.

Im Anschluß einer herzlichen Begrüßungsansprache des Verbandsanwaltes Dr. M. Hirsch ließ dann der Schatzmeister Baldt in seinem Bericht über die Verhältnisse des Gewerksvereins eine lange Zahlenreihe folgen, aus welcher schließlich sich für ult. 1901 ein Vermögen des Gewerksvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter von 510 177,39 Mk. ergab. Trotz alledem ist der Berichterstatter der Meinung, daß im Hinblick der starken Inanspruchnahme der Unterstützungen, sobald eine günstigere Wendung des Arbeitsmarktes nicht eintritt, an eine weitere Belastung des Gewerksvereins nicht gedacht werden könne.

Dem Bericht der Generalrevisoren schließt sich deren Antrag auf Dechargeertheilung für den gesamten Generalrath an, der auch einstimmig angenommen wurde. Die Verhandlungen der, wie erwähnt, sehr reichhaltigen Tagesordnung dürften sich, da dieser Generalversammlung sich die Krankenunterstützungs- sowie auch der Gewerksvereins-Begräbniskasse anschließen, bis über diese Woche ausdehnen, so daß über wesentliche Beschlüsse noch in nächster Nummer Mittheilung gegeben wird.

**Ueber die gewerbliche Kinderarbeit** hat kürzlich die Gesellschaft für soziale Reform eine lehrreiche Debatte gehabt. Nachdem der frühere Handelsminister v. Berlepsch der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß der Gesetzentwurf über die Kinderarbeit noch erweitert werden möge, hielt der Lehrer Agahd aus Rixdorf, dessen Name während der Debatten über den Entwurf im Reichstage wiederholt genannt worden ist, einen längeren Vortrag über den Entwurf selbst. Er untersuchte eingehend, wie weit die gewerbliche Kinderarbeit erstens körperliche und zweitens sittliche Schädigungen, drittens geistige Hemmungen herbeiführe. Der Gesetzentwurf sei ein dankbar zu begrüßender Fortschritt, er bedürfe aber noch weiteren Ausbau und dann sofortige Durchführung. Die Zeit von fünf Jahren zum Uebergang sei viel zu groß. Bei der Ausführung müßte die Mitwirkung der Schule zugezogen werden. Die Kinderarbeit im Gast- und Schankwirthgewerbe sollte überhaupt verboten werden, ebenso — und zwar unter allen Umständen sofort! — die Nachtarbeit der Kinder und die Arbeit der Kinder unter 10 Jahren. Helfen wir, den Kindern auch das Paradies der Kindheit wieder zurückzuerobern! (Beifall.) — In der Besprechung verlangt Dr. Becker Verbot der Arbeit für tränkliche Kinder. Abg. Dr. Max Hirsch stimmte den Forderungen Agahds im Wesentlichen zu. Freiherr v. Berlepsch machte auf die außerordentlich große Schwierigkeit der Kontrolle bei Durchführung des Gesetzes aufmerksam. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind zu theuer dazu. Hier genügen Menschen mit warmem Herzen — also freiwillige Kräfte!

Angesichts der Schwierigkeit der Kontrolle verlangte Abg. Dr. Köpcke die Festsetzung schwerer Strafen bei Uebertretungen. Erziehungsdirektor Plag (Anstalt „Am Urban“ in Zehlendorf) hat

ermittelt, daß von den 300 Kindern seiner Anstalt 150 gewerblich beschäftigt waren. Viele hatten Regel aufgestellt und dabei oft sechs bis neun Glas Bier getrunken, manchmal auch Branntwein. Von dem recht erklecklichen Verdienst gaben sie einen Theil dem Vater, einen Theil erhielten sie selber und dann wurden Vergnügungen gemacht und dabei das Bummeln gelernt. Die Brodausträger mußten von früh 4 Uhr ab in die Häuser gehen. Diese Kinder hatten bei dieser Gelegenheit das Stehlen gelernt. Fast sämtliche Befragten gestanden, hier zum ersten Male „geklaut“ zu haben! Ein Theil der Schuld liegt auch an der Gesetzgebung. Was soll es zum Beispiel heißen, wenn ein armer Mann keine Armenunterstützung bekommt, solange ein schulpflichtiges Kind verdienen kann? Das ist eine Entscheidung des Bundesamtes für das Heimathwesen! (Ause: Psui!) Das Kind ging in dem betreffenden Falle am Alexanderplatz Zündhölzer verkaufen. Zur Ausführung des Gesetzes solle man Lehrer und Schulverwaltung heranziehen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

**Die miserablen Löhne der Landarbeiter** sind natürlich mitbestimmend für die vielerörterte Landflucht der Arbeiter. Wie miserabel die Löhne sind, geht daraus hervor, daß — nach einer Feststellung in einem Prozeß — auf dem Rittergut Cunnern im Kreise Wohlau (Schlef.) die männlichen Arbeiter im Sommer 80, im Winter 60 Pf. Tagelohn erhalten, die weiblichen im Sommer 40, im Winter 35 Pf.; dazu nicht etwa Beföstigung oder auch nur freie Wohnung, sondern lediglich ein paar Furchen Kartoffelland. Das ist ein besonders krasser Fall, er ist aber charakteristisch insofern, als er zeigt, für welche Löhne man in Schlesien noch Arbeiter bekommen kann. Aber auch die amtlichen Ziffern der Lohnsätze, die für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung festgesetzt werden, lassen erkennen, daß Schlesien das Land der niedrigsten Löhne ist, und daß insbesondere die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter hier auf eine sonst in Deutschland unerhörte Stufe herabsinken. Gibt es doch eine ganze Reihe schlesischer Kreise — Breslau, Militsch, Neumarkt, Steinau, Trebnitz, Wohlau, Freystadt, Hoyerswerda, Sprottau, Falkenberg, Rosenberg u. s. w. —, wo der durchschnittliche Jahresverdienst der erwachsenen männlichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter auf ganze 300 M. l. amtlich berechnet worden ist. — Und da wundert man sich über die Landflucht!

**Mit den sozialdemokratischen Gründungen** hapert es überall. Nach dem Weberstreik in K u n e w a l d e (bei Löbau i. S.), der viele Tausende gekostet hat, wurde den von der Arbeit ausgeschlossenen Webern ein nicht unbeträchtliches Kapital zur Verfügung gestellt, eine Genossenschaftsweberei mit b. S. wurde gegründet und mit Tamtam verkündeten die sozialdemokratischen Blätter, daß es nunmehr den hartherzigen Kapitalisten an den Stragen gehen würde. Die Genossenschaftsweberei hat kein langes Leben gehabt, sie soll auf Antrag der Verwaltung aufgelöst werden; man glaubt, daß es möglich sein werde, das beträchtliche Waarenlager bis zum Herbst zu veräußern. Demüthig schreiben die sozialdemokratischen Blätter, die gehegten Erwartungen und Hoffnungen sind nicht in Erfüllung gegangen. Es sind schon viele, viele Tausend Mark in sozialdemokratischen Gründungen verpulvert.

## Reisebericht.

Die Erlebnisse beginnen im Ortsverein Rattowitz. Versammlung fand am Sonnabend, den 12. April, unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Kollegen G r i e s e statt. Anwesend waren 40 bis 50 Gewerksvereins- und 70 bis 80 Gewerkschaftsmitglieder, unter den letzteren Rentant B e r g m a n n (Breslau), Tischler S o ß n a (Königshütte), Arbeitersekretär Dr. W i n t e r (Beuthen) und Maurer W u n s t (Beuthen). Nach dem Referat sprach Rentant B e r g m a n n gegen  $\frac{1}{4}$  Stunde in sachlicher Weise, betonend, daß auch der Holzarbeiterverband nur auf gesetzlichem Wege die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage anstrebe; nur zuletzt konnte sich dieser Herr nicht enthalten, einen Vergleich unserer und der Ausgaben des Verbandes zum Besten zu geben, aber in solch entstellter Weise, daß die Absicht, den Gewerksverein herabzumwürdigen, kraß hervortrat. J. B. wurden die Ausgaben des Verbandes vom Jahre 1900, die Ausgaben des Gewerksvereins vom Jahre 1897 von diesem Herrn angeführt. Warum wohl? Es sprach Johann Kollege K a b u s (Friedenshütte), welcher durch die herrschende Unruhe unverständlich blieb. Die wüsten Schimpfereien des her—ühnten S o ß n a suchte der Vorsitzende G r i e s e zu widerlegen. Als dann der Referent das Wort erhielt und mit Nichtigstellung der verlesenen Zahlen unseres Jahresberichts von 1900 begann, entstand durch die Verbändler eine derartige Unruhe, daß eine Widerlegung der maßlosen S o ß n a'schen Auslassungen unmöglich wurde, indem sämtliche Verbändler unter Verursachung großen Lärms sich erhoben, so daß der Vorsitzende genöthigt war, die Versammlung zu schließen, um eine Auflösung zu verhindern. Die Wahrheit und Widerlegung durch eigene Protokolle und Almanach können die Verbändler eben nicht vertragen. Gerade durch dieses Gebahren der Gegner kann die Ueberzeugung gehegt werden, daß der Bestand des Ortsvereins Rattowitz mit Unterstützung des Ortsverbandes gesichert ist.

Am Sonntag, den 13. April, besuchte der Referent den Kassirer des Ortsvereins Königshütte und gab bei Abnahme der Revision die

sehr nothwendige Unterweisung. Da an diesem Tage die geplante Versammlung ausfiel, wurde noch Abends 8 Uhr dem Kassirer in Beuthen ein Besuch abgestattet und Besprechungen zum Montag gepflogen.

Die zum Montag, den 14. April, dortselbst angemeldete Versammlung wurde durch alle möglichen Forderungen seitens des Polizeikommissars verhindert, der sogar in seinem Eifer soweit ging, eine noch garnicht eröffnete Versammlung für aufgelöst zu erklären; gönnten wir dem Herrn Kommissar M e l z e r diesen Ruhm! Doch ist gegen dessen ungesetzliches Verfahren Beschwerde erhoben worden. Der Ortsverband hat infolge dieses Vorganges zum Donnerstag, den 17. April, eine außerordentliche Versammlung einberufen und wird auf Grund dieser Vorkommnisse doch jedenfalls auf rege Betheiligung zu rechnen sein. —

Die am Dienstag, den 15. April, stattgefundene gut besuchte Versammlung in Friedenshütte zeugte von regem Interesse der Mitglieder und Verbandsgenossen und nahm daher auch einen guten Verlauf. In dieser Versammlung kam auch zur Sprache, daß in Eintrachthütte den Modelltschlern durch den vorgefetzten Meister immerfort neue Affordfestsetzungen gemacht wurden, wodurch der Verdienst immer mehr geschnälert werde. Auf ein sehr sachlich gehaltenes Schreiben an die Direktion ließ sich der Direktor Bericht erstatten und gab infolge dessen Anweisung, daß dergleichen Maßnahmen des Meisters ohne Wissen der Direktion zu unterlassen wären. Dem Kollegen jedoch, welcher dem Herrn Direktor Bericht erstattet hatte, wurde nun solche Arbeit zugewiesen, daß es ihm unmöglich war, eine Familie zu ernähren und er sich nach dreiwöchentlichem vergeblichen Hoffen auf Zuweisung lohnender Arbeit genöthigt sah, die Arbeit in „Eintrachthütte“ aufzugeben. Es betrifft dies eines unserer Mitglieder, welcher seine Kollegen zum Eintritt in den Ortsverein Friedenshütte ermahnte. Oder ist diese Maßregelung aus dem Grunde erfolgt?

Am Donnerstag, den 17. April, konnte nun wirklich die Versammlung in Beuthen stattfinden. Infolge Behinderung des Ortsverbandsvorsitzenden wurde die Leitung der Versammlung dem Gen. K a b u s übertragen. Die Erfahrungen in Rattowitz hatten Anlaß gegeben, die Gewerksvereinsversammlung nicht zum Tummelplatz der Verbändler werden zu lassen; die trotzdem zu dieser Versammlung erschienenen bekannten Agitatoren Dr. W i n t e r und Maurer W u n s t verließen nach Aufforderung des Vorsitzenden den Saal. Die Versammlung selbst war gut besucht, ungefähr 100—120 Personen waren anwesend. Das Referat wurde mit größter Aufmerksamkeit entgegen genommen und Aufnahmen mehrerer neuer Mitglieder fanden statt.

Der Ortsverein der Maschinenbauer zu Tarnowitz hatte in liebenswürdiger Weise seine Versammlung auf den folgenden Freitag, den vom Referenten festgesetzten Tag verlegt, um Gelegenheit zu geben, die dortigen Berufskollegen kennen zu lernen und aufzumuntern, sich bald selbstständig zu machen. Dies war jedoch nicht möglich, da den Einladungen leider nicht ein einziger Tischler, sogar nicht derjenige, welcher die Beiträge einzuziehen und einzusenden wollte, gefolgt war. Vielleicht besinnen sich die dortigen Kollegen noch und suchen ihre Mitgliedschaft zu erhalten. Für Herrn B e c h wäre das gewiß eine Ehrensache, zumal demselben Gelegenheit gegeben ist, mit Bechtigkeit einen Ortsverein unseres Berufes zu begründen.

Der Besuch der Versammlung im Ortsverein Gleiwitz am 19. April seitens der Mitglieder kann nicht als ein guter bezeichnet werden. Mögen auch die lokalen Verhältnisse liegen, wie vom Ausschuß und den Mitgliedern geschildert, so wäre es doch wohl angebracht, bei den Berufskollegen, die bei Turnungsmeistern beschäftigt sind, Verbindung einzuleiten und dadurch zu versuchen, neues Blut und neues Leben in den Verein zu bringen. Wo nicht Bewegung ist, kann kein Verein gedeihen.

In Königshütte ist eine erhebliche Zunahme an Mitgliedern kaum zu erwarten, da auf der Hütte Entlassungen an der Tagesordnung sind, auch ein Einvernehmen mit den Berufskollegen außerhalb der Hütte weder besteht noch bis jetzt angebahnt ist und diese dadurch dem Drucke und der Agitation eines S o ß n a nicht widerstehen können und dem Holzarbeiterverbande zugeführt werden. Der frühere Vorsitzende des Ortsvereins hat sich sogar selbst dem Drucke gefügt, als er infolge Entlassung auf der Hütte bei Privatmeistern Arbeit nehmen mußte. Unverständlich ist das ablehnende Verhalten und der feindselige Standpunkt der Meister selbst, sie müßten denn die Gewerksvereine mit den Gewerkschaften verwechseln. Ob es nicht besser gewesen wäre, die Versammlung innerhalb der Stadt anzuberaumen?

Am Montag fand in Rybnitz eine gut besuchte Versammlung statt und zeugte die Aufmerksamkeit für den Vortrag von regem Interesse der Vereinsgenossen. Mitgliederaufnahmen fanden statt und ist nur zu wünschen, daß durch Erstarkung des Vereins nach innen und außen die Bemühungen belohnt werden.

Der Kassirer G l a u b i g vom Ortsverein der Schuhmacher zu Oppeln meldete, daß dort 8 Berufskollegen bereit wären, einen Ortsverein der Tischler zu begründen. Die Versammlung war zum Dienstag, den 22. April, anberaumt, aber eine an diesem Tage stattfindende Familienfestlichkeit war Ursache, daß 6 der in Aussicht gestellten Kollegen nicht anwesend sein konnten. Der Polizeikommissar berief sich auf den Wortlaut der Anmeldung und verlangte, daß alle diejenigen, welche nicht Schuhmacher wären, den Versammlungsraum zu verlassen hätten, andernfalls würde er die Versammlung auflösen. Mit dem Ein- und Herstreiten war mittlerweile 9 Uhr überschritten und konnte die Eröffnung der Versammlung nun nicht mehr stattfinden. Hier war Herr Rentant B e r g m a n n (Breslau) mit einer ganzen

Anzahl „Genossen“ erschienen, welche nun „leider“ nicht in Aktion treten konnten.

Mit einer Kontrolle der Kranken in Verwaltungsstelle Breslau II war der Mittwoch Nachmittag ausgefüllt, während die am Abend stattfindende Ausschusssitzung beider Ortsvereine Gelegenheit zur Aussprache und Richtigmstellung mancher geschäftlichen Angelegenheiten gab.

Am Abend des Donnerstag fand in Festenberg Versammlung statt. Hier wäre Wunsch des Referenten, wenn seine Worte beherzigt und dazu beitragen würden, unter den Mitgliedern die Ueberzeugung wachzurufen, daß der Gewerksverein doch noch andere Aufgaben hat, als nur einzig und allein als Krankenkasse angesehen zu werden.

In Dels war durch den Ortsverein der Maschinenbauer eine Versammlung einberufen worden, welcher polizeilicherseits nichts in den Weg gelegt wurde. Trotzdem nur unorganisierte Kollegen eingeladen waren, konnte es sich Herrendant Bergmann (Breslau) nicht versagen, mit „Genossen“ anwesend zu sein. Nach dem Referat sprach Bergmann, erklärend, nichts hinzufügen zu können, sogar wünschend, daß es auch hier anfangen möge zu tagen. Jeder Anwesende solle aber sein Heil erst in den modernen Gewerkschaften versuchen, und forderte die Kollegen auf, noch nach einem anderen Lokal zu kommen. Die „Genossen“ erhoben sich und mögen auch mehrere Wankelmütige mitgenommen haben; unser Erfolg waren vier Aufnahmen und die Versprechung, einen Ortsverein der Tischler in kürzester Frist zu Stande zu bringen.

Am Sonnabend Nachmittag wieder in Breslau, fanden die Revisionen bei den Kassirern statt. Die am Sonntag in der „Börsehalle“ anberaumte Versammlung zeigte ein trübes Bild. Die Mehrzahl der Mitglieder, vielleicht überzeugt, daß die Ausschüsse vorzüglich arbeiten, glänzte durch Abwesenheit, obgleich die Ausschüsse weder Kosten noch Mühe zur Einladung gescheut hatten. Es wäre an der Zeit, daß auch in diesen Ortsvereinen mit dem alten Schlandrian aufgeräumt und neues Leben pulstren würde, und daß nicht die Frauen, sondern die Mitglieder die Beiträge bringen würden. Jedes Mitglied müßte eine Ehre darin finden, in keiner Versammlung zu fehlen und an der Vergrößerung seines Ortsvereins mithelfen zu können.

Als letzter Ort war Biegnitz zu besuchen; nach der Revision bei dem Kassierer, welche am Montag Nachmittag stattfand, war um 7 Uhr Abends Ausschusssitzung und um 8 Uhr Versammlung anberaumt. In der Ausschusssitzung kam Verschiedenes zur Sprache, was durch Aussprache aufgeklärt werden konnte. Die Versammlung war gut, von ungefähr 80 Personen besucht; der Besuch wäre vielleicht noch besser gewesen, wenn nicht an dem Abend gleichfalls eine Versammlung der Ortskrankenkasse stattgefunden hätte, das immerhin ein eigenhümliches Zusammentreffen war, oder sollte hier Absicht zu Grunde gelegen haben? Der Vorstand der Zahlstelle Biegnitz des Holzarbeiterverbandes hatte Ordre gegeben, die Versammlung nicht zu besuchen, trotzdem waren einige Mitglieder desselben erschienen und vielleicht nicht zu ihrem Schaden.

Am Dienstag traf der Referent in Berlin ein, wohl abgesspannt, jedoch mit der Ueberzeugung, nicht umsonst die Vereine besucht zu haben und dem Wunsche, daß sich jedes Mitglied veranlaßt fühlen möchte, seine ganze Kraft einzusetzen, dem eigenen Ortsverein neue Mitglieder zuzuführen, damit stark und kraftvoll werde der Gewerksverein der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufs genossen.

Allen Vereins- und Verbandsgenossen für die freundlichst gewährten Auskünfte und Unterstützungen sagt nochmals besten Dank

ß. B a m b a c h, Generalsekretär

## Aus den Ortsvereinen.

**Bamberg.** Auch am hiesigen Orte ist es uns gelungen, einen Ortsverein der Schreiner zu begründen, welcher hoffentlich gute Früchte tragen wird. Wir danken dies unserem Kollegen und nunmehrigen

Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Stephan, der in der kurzen Zeit, welche er hier weilte, uns einer ruhigen, überlegten Arbeiterorganisation zugeführt hat, die nicht wie beamtete „Größen“ viel verspricht und wenig hält, sowie fortwährend mit Erhöhung der Beiträge bei der Hand ist. Wenn wir nur einen Rückblick auf die von uns einberufene öffentliche Versammlung vom 3. März d. J. werfen, in welcher Genosse Nedder (Fürth) referierte und zu welcher die Holzarbeiterverbändler alle Mann an Bord gerufen wurden, um uns niederzudrücken, so war daraus zu ersehen, da sie unseren Worten nicht gewachsen waren und sich nur mit Lärmen und Schreien zu helfen wußten, welche Schläges jene Auchkollegen sind. Um die Sache noch zu bekräftigen, waren sogar einige dieser „Helden“ am Schluß bereit, zu Thätlichkeiten überzugehen. Nach dieser Versammlung folgten die in „bekannter Art“ abgefaßten Artikel in ihrer „herrlichen“ Zeitung, die wir jedoch unbeachtet ließen, welche uns aber erst recht vereinigten. Doch „so wie die Eiche fußt in deutschem Grund, so fest steht in Bamberg unser Bund,“ das bekräftigen hierdurch sämtliche Mitglieder des Bamberger Ortsvereins der Schreiner.

**Schwendig.** Der Ortsverein der Tischler hier selbst hatte in seiner am 10. Mai abgehaltenen Monatsversammlung folgende Tagesordnung zu erledigen: 1. Protokoll, 2. Monatsbericht, 3. Vortrag des Genossen G. S u t h (Leipzig), 4. Ortsverbandsbericht, 5. Verschiedenes. Nach den ohne Einwand erledigten beiden ersten Punkten hatte zu 3. der Referent das Thema: „Die Anforderungen der Neuzeit an die Berufsorganisationen“ gewählt. Aufmerksam folgten die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie Gäste den interessanten Ausführungen des geschätzten Redners. Derselbe hob besonders hervor, daß unser prinzipieller Grundsatz der vertragmäßigen Festsetzung der Arbeitszeit und des Lohnes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer schärfer hervortrete und hauptsächlich auch von den „zielbewußten“ Gewerkschaften immer mehr anerkannt würde. Der Referent betonte im Ferneren, daß es hauptsächlich Aufgabe der Berufsorganisationen sein und bleiben müsse, nur auf wirtschaftlicher Grundlage ihre Bestrebungen aufzubauen. Als leuchtendes Beispiel führte Redner den großen Buchdruckerverband an, den es in einer Zeit der Krisis gelungen sei, auf Grund neuer Tarifverträge mit den Arbeitgebern eine Erhöhung des Lohnes zu erreichen. Nötig sei es aber, daß sich die Arbeiter auch Ansehen in Größe ihrer Organisation zu verschaffen wüßten. Auch sollten sich die Berufsorganisationen hüten, ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten mit den politischen zu verknüpfen. Die Beteiligung an der Bewegung gegen die Erhöhung der Getreidezölle habe auch Beispiele zu Tage gefördert, woraus den Gewerksvereinen in manchen Landesteilen Schaden erwachsen sei. Nachdem der Referent noch aufgefordert hatte, dafür einzutreten, daß unsere Reihen sich vergrößern, schloß derselbe unter großem Beifall seine trefflichen Ausführungen. — An der darauf folgenden Diskussion beteiligten sich mehrere Mitglieder und Gäste, wobei erwähnt wurde, daß der Referent wegen der Betätigung der Berufsorganisation gegen den Zolltarif wohl etwas zu schwarz sähe, denn aller Orten habe man nicht eine so vorgefaßte Meinung wie im Königreich Sachsen. — Den Ortsverbandsbericht gab der Vertreter, Genosse S c h r ö d e r, aus welchem besonders hervorzuheben ist, daß sich der Ortsverband mit einer Resolution des Ortsvereins der Tischler beschäftigt habe, welche bezweckte, eine öffentliche Versammlung über die Frauenfrage möglichst mit einer Referentin abzuhalten. Diefelbe wurde in Rücksicht der finanziellen Mittel vertagt. Mit Bedauern wurde Kenntnis davon genommen, daß der Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium unsere Eingabe, hinsichtlich Errichtung einer Badeanstalt, abschlägig beschieden hat. Jedoch wurde einer Einladung der städtischen Behörden zur Beteiligung der Gewerksvereine an dem im Juli stattfindenden Heimathsfeste stattgegeben und seitens unseres Ortsvereins der Vorsitzende in die Kommission gewählt. Somit schloß der Vorsitzende die interessant verlaufene Versammlung um 11 1/2 Uhr Nachts.

## Umtlicher Theil.

### 152. Bureauführung.

Verhandelt Berlin, den 26. Mai 1902, Vormittags 9 1/4 Uhr.

1. Rixdorf. Die Beschwerde über die Nichtaufnahme des eingekundeten Versammlungsbericht vom 22. März hat sich durch den Generalrathsbeschuß vom 18. März überholt; derselbe wird jedoch dem Generalrath überwiesen.

2. Hagen. Das Mitglied 2988 M ü h l e n wird auf Antrag der Verwaltungsstelle und auf Grund des § 12 des Zuschußkassenstatuts im Namen des Vorstandes in eine Ordnungsstrafe von 10 Mk. genommen.

3. Mannheim. Ehe in der Angelegenheit des Mitgliedes 7730 S a u g Beschluß gefaßt werden kann, ist es unbedingt notwendig, den letzten Krankenschein sowie einen ausführlichen Bericht über die stattgehabe Kontrolle einzusenden.

4. Berlin. Eine Einladung der Vorortskommission, zu der am 29. Mai, Abends 8 Uhr, stattfindenden Sitzung einen Bureaubeamten zu entsenden, wird Folge gegeben werden.

5. Elbing. Die durch Vernachlässigung des Kassirers zu spät erfolgte Inarbeitsmeldung des Mitgliedes 2177 K o f a w k e veranlaßt das Bureau, den über das Mitglied gefaßten Beschluß aufzuheben.

Sämtlichen arbeitslosen Mitgliedern wird zu gleicher Zeit aufgegeben, die Wiederaufnahme der Arbeit selbst dem Bureau anzuzeigen, indem sie sich von ihrem Ortskassierer eine Inarbeitsmeldebekarte frankirt aushändigen lassen.

6. Landsberg I. Das gezahlte Reisegeld für das Mitglied 3585 L y l i n s k i ist zu Unrecht gezahlt worden und ist der Kasse wieder zurückzuführen. Die im vergangenen Jahr gezahlte Unterstützung wurde nur als einmalige bewilligt.

7. Berlin I. Ein eingefandter Bericht über die etwaige Erhebung von Extrabeiträgen wird dem Generalrath überwiesen.

8. Lauban. Durch eine dem Bureau zugegangene Mittheilung des Ausschusses von Langenöls wird das Mitglied 10472 König wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, welche sich derselbe als Schriftführer des Ortsverbandes hat zu Schulden kommen lassen, aus dem Gewertverein ausgeschlossen.

9. Nürnberg I. Von einer Mittheilung des auswärtigen Generalrathsmitgliedes Dorn über den jetzigen Stand des Streiks in der Möbelfabrik von Otto-Fürth wird zur Kenntniß genommen. Weiterer Bericht wird auch alsbald vom Ausschuss des Ortsvereins Fürth erwartet.

10. Von den behördlichen Bücher- und Kassenrevisionen in den Verwaltungsstellen Danzig, Leipzig-Ost, Leipzig-Vindenu und Frankfurt (Oder), welche zu Ausstellungen keine Veranlassungen gegeben haben, ist Kenntniß genommen.

11. Ein vorliegender Bericht des auswärtigen Generalrathsmitgliedes Schumacher über den Verlauf der stattgefundenen Versammlung in Hochholt, sowie die gegebene Instruktion für den Ausschuss des neu begründeten Ortsvereins der Tischler wird dankend zur Kenntniß genommen.

12. Berlin III. Der eingefandte Bericht über die von anderer Seite verhängte Sperre der Firma Reibe & Co. wird dem Generalrath überwiesen.

13. Domizilwechsel. Dem Mitglied 1068 Holz-Viberach wird der Aufenthalt während seiner Krankheit in Bad Ködtenbach auf die Dauer von 6 Wochen, dem Mitglied 6043 Merdon-Stralsund ein zweimonatlicher Waldaufenthalt in Heringsdorf, dem Mitgliede 8616 Schimke-Spandau ein dreimonatlicher Aufenthalt in Krankenhause von Eberswalde bewilligt.

14. Berlin V. Ein Aussperrungsantrag für das Mitglied 10147 Manthei wird dem Generalrath überwiesen.

15. Fürth. Zwei eingefandte Anträge zur Unterstützung von zwei soeben eingetretenen Mitgliedern, und zwar aus dem verfügbaren Fonds, die an dem Zustand in der Möbelfabrik von Otto theilhaftig sind, können wegen der sehr kurzen Mitgliedschaft nicht berücksichtigt werden. — Das Mitglied 2354 Sager wird auf Antrag der Verwaltungsstelle und auf Grund des § 12 des Krankenkassenstatuts im Namen des Vorstandes in eine Ordnungsstrafe von 10 Mk. genommen.

16. Arbeitslosenunterstützung, pro Arbeitstag 1,25 Mk., ist zu zahlen an: 262 Hofmann-Berlin (Erfter) v. 28. 5. (Beitragsabst. 22. W.), mit Einrechnung der im April erhaltenen Unterstützung; — 365 Heinze-Berlin (Erfter) v. 28. 5. (Beitragsabst. 22. W.); — 777 Ulrich-Berlin (Moabit) v. 1. 6. (Beitragsabst. 23. W.); — 6692 Neumann-Berlin VI (Pianofortearb.) v. 25. 5. (Beitragsabst. 22. W.), mit Einrechnung der seit Juli 1901 erhaltenen Unterstützung; — 1528 Eichler-Chemnitz v. 7. 5. (Beitragsabst. 19. W.); — 7202 Leske-Forst v. 30. 5. (Beitragsabst. 22. W.). — 5290 Schütze-Freiburg v. 22. 5. (Beitragsabst. 21. W.); — 7170 Herrmann-Fürth v. 26. 5. (Beitragsabst. 22. W.); — 2584 Taubert-Gera v. 9. 4. (Beitragsabst. 15. W.); — 5823 Faulwetter-Gera v. 11. 4. (Beitragsabst. 15. W.); — 7701 Fell-Snowraglaw v. 18. 5. (Beitragsabst. 21. W.); — 5467 Jenke-Schweidnitz v. 1. 6. (Beitragsabst. 23. W.). Nur Beitragsgutschrift wird gewährt: 7986 Wief-Ansbach von der 19. Woche ab, wenn erforderlich auf 10 Wochen.

17. In Arbeit: 262 Hofmann-Berlin (Erfter) am 24. 5.; — 1325 Menske-Breslau II am 20. 5.; — 1309 Borezki-Breslau II am 26. 5.; — 1884 Kuppe-Dresden am 26. 5.; — 8523 Schlehlein-Fürth am 20. 5.; — 9662 Stephan-Fürth am 16. 5.; — 2584 Taubert-Gera am 29. 4.; — 5823 Faulwetter-Gera am 1. 5.; — 3795 Bruns-Lauterbach am 12. 5. Ausgesteuert: 5466 Ebert-Breslau II am 19. 5.

Schluss 2 1/2 Uhr Nachm.

Das Bureau.

H. Bahlke, Vorsitzender.

E. Gahner, Schatzmeister.

J. B.: W. Zieffe, Bureaubeamter.

### Zur Beachtung.

Für die Herren Ortssekretäre und Ortskassierer liegt dieser Nr. 22 der „Eiche“ die „Amliche Beilage“ bei, enthaltend die Nummern der eingetretenen als auch gestrichenen Mitglieder.

Das Bureau.

### Versammlungen.

M a i.

- Augsburg.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kaffee National“. Gesch., Versch.
- Berlin (Königt.).** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Koppenstr. 65“. Gesch., Beitrags-, Beschlußfassung über Anträge am Generalrath, Versch.
- Berlin (Moabit).** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. zur Stadt Liegnitz“, Alt-Moabit 77, Ecke Jagowstr. Gesch., Beitrags.
- Berlin (Westl.).** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Gr. - G. Orschenstr. 29. Gesch., Versch.
- Berlin (Nord).** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Brunnenstr. 145. Gesch., Vereinzang.
- Berlin VI.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Außerordentl. Vers. Bericht der Vorortskommission, Antrag zur Extrabeitragszahlung, Versch.

- Berlin.** Jed. Donnerstag, Abds. 9 Uhr, Übungsst. d. Sängerkh. d. Deutschen Gewertvereine (S. D.) im „Kest. Noack“, An der Stralauerbrücke 2a.
- Brandenburg.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Schmidt, Kurtr. 51. Beitrags.
- Bromberg.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Wichert, am Fischmarkt. Beitrags., Versch.
- Bittow.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Dumröse, am Markt. Gesch., Beitrags.
- Chemnitz.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. (wo?) Beitrags. u. V.
- Cüstrin.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Schützenhause“. Beitrags., Versch.
- Dr.-Vieschen.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Fiedler“, Leipzigerstr. 107.
- Elberfeld.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, im „Kest. z. Kölner Wappen“, Kaiserstr. 8. Vortrag v. Kollegen Ant. Erkelenz (Düsseldorf). — Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, Abds. 9 Uhr, Diskussionsstunde.
- Frankfurt.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Fröhlich“, Nichtstr. 72. Gesch.
- Gleiwitz.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zum gelben Hirsch“, Zabrzer Chaussee. Gesch., Beitrags., Versch.
- Hagen.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Gaarmann, Wehringhauserstr. 39. Versch.
- Jena.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kaffeehause“. Gesch., Versch.
- Langenöls.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. bei Pfeiffer. Gesch., Beitrags., Versch.
- Lauban.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Thamm's Kest.“, Naumburgerstr. 36.
- Lauenburg.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Konieko, Stolperstr. Gesch., Beitrags.
- Lauterbach.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zur Festung“. Beitrags., Gesch.
- Liegnitz.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kaiserhof“. Gesch., Versch.
- Neu-Ulm.** 31. Abds. 7 Uhr, Vers. im „Gasth. zur Rose“. Gesch., Beitrags.
- Queisburg.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. i. „Gasth. Prinz Heinrich“. Beitrags.
- Rathenow.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Umlauf, Berlinerstr. 14. Beitrags.
- Rixdorf.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Herrmannstr. 199. Beitrags., Gesch.
- Rudolstadt.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Gesch., Beitrags.
- Stettin I.** 31. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Labudde, Louisenstr. 18. Beitrags., Gesch.
- Stettin II (Goldarb.).** 31. Abds. 9 Uhr, Vers. im „Kest. Jäger“, Elisabethstr. 49.
- Stolz.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Buggert, Synagogenstr. Gesch., Beitrags.
- Stralsund.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Restaur. z. Wärfel“, Heiligeiststr. 50. Beitrags., Gesch., Versch.
- Worms.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Rheinthale“, Rheinstr. 4.
- Zerbst.** 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Vogel im „Kathstaller“. Beitrags. u. V.

### J u n i.

- Ansbach.** 8. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Gasth. zum Halbmond“. Beitrags.
- Berlin (Erfter).** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Versch.
- Berlin VI (Pianofortearb.).** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Köpnickstr. 158 im Hof. Gesch., Beitrags., Versch.
- Berlin.** Theaterstr. „Eiche“. 6. Abds. 9 Uhr, Sitzung b. Wollschläger, Adalbertstr. 21.
- Beuthen.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Beuthener Bürgergarten“, Al. Blodnitzstr. 4. Gesch., Beitrags.
- Viberach.** 1. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Schwan“. Gesch., Versch.
- Breslau (Holzarb.).** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. z. grünen Löwen“, Büttnierstr. Gesch., Beitrags., Versch.
- Bruchsal.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Kest. Heiligenthal“. Beitrags., Gesch.
- Charlottenburg.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, b. Samusek, Windscheidstr. 29. Beitrags. — Anschließend geselliges Beisammensein mit Familien. Vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.
- Cöln a. Rh.** 8. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Schlösser“, Hohepforte 8, I.
- Danzig.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Vorstadt. Graben 9. Gesch., Beitrags.
- Dortmund.** 8. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Kromberg“, Westenhelmweg 120. Beitrags., Gesch., Versch.
- Düsseldorf.** 8. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. b. Schumacher, Zimmermannstr. 38a.
- Duisburg.** 8. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Hasenkamp, Friedr. Wilhelmstr. 16.
- Elbing.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gewerbhause“. Beitrags., Gesch., Versch.
- Erfurt.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. bei Görtler. Gesch., Beitrags., Versch.
- Forst.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Graßmann, Gerberstr. 26. Beitrags. u. V.
- Göppingen.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Gasth. z. rothen Ochsen“. Versch.
- Görlitz (Tischl.).** 10. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Stadt Pilsen“, Obermarkt. Gesch., Beitrags., Versch.
- Görlitz (Goldarb.).** 7. Abds. 9 Uhr, Vers. im „Kest. Dpaq“, Baugenerstr. 43.
- Heidelberg-Seiffen.** 8. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Weiermann. Beitrags.
- Kall.** 8. Vorm. 11 Uhr, Vers. im „Kest. Haupt“, Viktoriastr. 73. Beitrags.
- Karlsruhe.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Gasth. König v. Preußen“, Adlerstr.
- Kattowitz.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Magel's Gesellschaftshaus“, Grundmannstr. 21. Gesch., Beitrags., Versch.
- Königsberg.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Godath, Holzstr. 11. Gesch., Berichte.
- L.-Gohlis.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Kest. z. Weintraube“. Beitrags., Gesch.
- Lindau.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. Lindauerhof“. Gesch., Beitrags.
- Löbau.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Morgenstern“. Beitrags. u. V.
- Mannheim.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Kest. z. Pfalzgraf Ludwig“, R. 1.9.
- Mühlheim (Ruhr).** 1. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. König, Charlottenstr. Beitrags.
- Osternode.** 1. Nachm. 2 Uhr, Vers. im „Kaiserjale“. Beitrags., Versch.
- Pfersee.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Johannesbad“. Beitrags., Versch.
- Radeberg.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Hotel Deutsches Haus“. Gesch.
- Saarbrücken.** 8. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Gallauer, Deutschherrenstr. 23. Gesch.
- Schmölln.** 8. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Grell's Kest.“, Bahnhofstr. Beitrags.
- Schweidnitz.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. zum blauen Hekt“, Breslauerstr. 8. Gesch. — Beitrags. jeden Sonnabend daselbst.
- Sprottau.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zum Berge“. Beitrags., Gesch.
- Striegau.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. z. schwarzen Bär“. Beitrags.
- Ulm.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Steinbock“. Gesch., Versch.
- Vetschau.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Fenzsch. Gesch., Beitrags., Versch.
- Weißensee.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Schomburg, Langhansstr. 143. Versch.
- Wetter.** 7. Abds. 8 Uhr, Vers. bei Schaberger, Königstr. 37a. Gesch., Beitrags. Vortrag d. Gen. Kreil-Elberfeld über: „Warum organisieren wir uns?“
- Wittenberg.** 7. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Wildgrube, Juristenstr. Beitrags.
- Wittenberge.** 6. Abds. 7 1/2 Uhr, Vers. im „Kest. Plogi“, Mittel- und Auguststr.-Ecke. Beitrags., Gesch.

### Orts- und Medizinalverbände.

- Schwelm (Ortsverband).** Sonntag, 1. Juni, Nachm. 6 Uhr, b. G. Thölen, Mittelstr., Außerordentliche Versammlung. T.-D.: Besprechung über Gründung eines Consumvereins. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. —
- M.-Gladbach-Rheydt (Ortsverband).** Sonntag, 1. Juni, Nachm. 5 1/2 Uhr, Versammlung bei Lange in Rheydt T.-D.: Kassenbericht, Bespr. über Frauengewerkeverein, Versch.

# Rechnungs-Abschluss der Zuschuss-Kranken-Unterstützungs- u. Begräbnis-Kasse des

Nach den Abschlüssen der

## Einnahme.

Name der Verwaltungsstelle	Vortrag		Eintrittsgeld		Beiträge		Aus der Hauptkasse		Strafen		Darlehne		Sonstige		Summa		Bestand		Mitgliederzahl
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	
Aachen	—	—	3	50	50	79	—	—	—	—	40	—	—	—	94	29	—	13	6
Altenstein	69	56	2	—	373	59	220	—	—	—	—	—	—	665	15	56	69	18	
Altwasser	21	04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	04	—	—	—	
Ansbach I	—	—	3	50	628	29	295	59	—	—	—	—	—	927	38	99	09	35	
Ansbach II	10	14	—	—	8	91	—	—	—	—	—	—	—	19	05	—	—	—	
Augsburg	5	49	5	—	1388	94	280	—	5	—	—	—	—	1684	43	137	96	58	
Bauzen	42	66	1	—	393	57	—	—	—	—	—	—	—	437	23	128	71	21	
Berlin I	—	—	14	—	4077	48	1100	—	—	—	—	—	—	5191	48	200	04	173	
Berlin II	440	75	11	50	3908	37	450	—	—	—	—	—	—	4810	62	239	02	161	
Berlin III	98	64	2	50	872	88	850	—	—	—	—	—	—	1824	02	114	39	37	
Berlin IV	57	05	4	—	773	64	300	—	—	—	—	—	—	1134	69	69	49	32	
Berlin V	296	34	4	50	1876	44	250	—	—	—	—	—	—	2427	28	92	06	76	
Berlin VI	53	94	2	50	1092	60	—	—	—	—	—	—	—	1149	04	88	91	45	
Beuthen Ob.-Schl.	—	—	6	50	49	68	—	—	—	—	—	—	—	56	18	3	82	11	
Biberach i. Wrtbg.	142	54	1	50	1501	77	460	—	—	—	—	—	—	2105	81	166	16	71	
Brandenburg	42	61	1	—	179	04	—	—	—	—	—	—	—	222	65	47	86	8	
Bredow a. D.	66	44	1	50	348	90	34	—	—	—	18	—	—	468	84	24	90	27	
Breslau I	74	05	—	50	707	04	225	—	—	—	—	—	—	1006	59	36	13	28	
Breslau II	145	75	5	—	2691	99	1775	60	—	—	—	—	—	4618	34	276	31	114	
Bromberg	58	33	2	50	425	88	260	—	—	—	—	—	—	746	71	103	92	20	
Bruchsal	85	86	5	—	384	45	590	—	—	—	—	—	—	1065	31	26	99	19	
Bülow i. Pom.	—	—	15	—	389	88	305	—	—	—	—	—	—	709	88	24	56	15	
Burg b. Magdeb.	1	91	—	—	137	79	59	39	—	—	—	—	—	199	09	46	95	8	
Cannstatt i. Wrtbg.	30	53	—	—	517	80	250	—	—	—	94	93	1	894	38	—	—	24	
Charlottenburg	12	82	1	50	254	73	—	—	—	—	—	—	—	269	05	55	30	11	
Chemnitz	16	51	—	—	70	20	—	—	—	—	—	—	—	86	71	9	28	3	
Cöln a. Rhein	—	—	2	50	522	96	775	—	—	—	—	—	—	1300	46	2	18	18	
Cottbus	84	59	—	—	414	12	25	—	—	—	—	—	—	523	71	36	60	23	
Cüstrin	82	87	2	50	799	11	428	16	—	—	—	—	—	1312	64	112	60	42	
Culm i. Westp.	—	—	3	50	300	36	237	—	—	—	—	—	—	540	86	28	38	11	
Danzig	50	08	2	50	1752	12	253	—	—	—	—	—	—	2057	70	49	06	82	
Döbeln	35	42	—	—	158	97	—	—	—	—	—	—	—	194	39	38	43	8	
Dortmund	—	—	3	—	55	89	110	—	—	—	—	—	—	168	89	36	01	7	
Dresden	62	91	1	50	563	37	145	—	—	—	—	—	—	772	78	59	08	27	
Dr.-Pieschen	73	45	—	50	420	21	150	—	—	—	—	—	—	644	16	45	83	21	
Düsseldorf	77	91	1	50	536	13	180	—	—	—	—	—	—	795	54	22	18	22	
Duisburg a. Rhein	30	89	6	50	1385	79	550	—	—	—	103	65	—	2076	83	—	—	50	
Eichfeld	20	86	—	—	84	48	—	—	—	—	—	—	—	105	34	18	71	5	
Elberfeld	24	93	—	50	264	57	131	28	—	—	—	—	—	421	28	84	66	12	
Elbing	194	15	2	—	1437	09	370	—	—	—	—	—	—	2003	24	190	14	79	
Erlangen	176	73	2	—	877	95	175	—	—	—	—	—	—	1231	68	160	15	35	
Eulau	10	68	2	—	208	71	20	—	—	—	—	—	07	241	46	44	89	16	
Festenberg b. Breslau	48	88	3	—	540	27	345	44	—	—	—	—	—	937	59	105	89	24	
Frankfurt a. D.	37	86	4	50	342	72	—	—	—	—	—	—	—	385	08	33	64	19	
Freiburg i. Schl.	62	96	4	—	548	67	20	—	—	—	—	—	—	635	63	30	32	31	
Friedenshütte	—	—	6	—	14	25	—	—	—	—	—	—	—	20	25	—	—	12	
Fürth i. B.	—	59	4	50	2707	65	1455	—	—	—	—	—	—	4167	74	287	92	104	
Geislingen i. Wrtbg.	129	22	—	50	482	10	410	—	—	—	—	—	—	1021	82	8	04	24	
Gera N. j. V.	59	98	1	—	197	34	—	—	—	—	—	—	—	258	32	59	37	14	
Gleiwitz	5	01	2	—	219	09	70	—	—	—	—	—	—	296	10	58	04	15	
Göggingen	35	25	2	—	352	47	—	—	—	—	—	—	—	389	72	29	36	13	
Görlitz I	101	75	5	—	1958	59	1070	—	—	—	25	—	—	3160	34	1	78	112	
Görlitz II	8	14	—	—	56	91	—	—	—	—	—	—	—	65	05	—	98	4	
Göhriz S.-V.	19	23	3	—	132	99	—	—	—	—	—	—	—	155	22	59	50	11	
Graben	6	78	—	50	273	60	204	—	—	—	—	—	—	484	88	48	35	11	
Grandenburg	106	77	2	50	470	94	150	—	—	—	—	—	—	730	21	110	51	20	
Greifswald	10	70	—	—	99	54	175	—	—	—	28	22	—	313	46	11	81	6	
Grünberg	2	92	—	—	8	55	—	—	—	—	—	—	09	11	56	—	—	—	
Gumbinnen	38	90	1	50	189	33	20	—	—	—	—	—	—	249	73	49	95	12	
Hagen i. Westf.	42	19	—	—	440	13	400	—	—	—	—	—	—	882	32	110	46	18	
Halberstadt	30	17	—	50	210	36	75	—	—	—	—	—	—	316	03	13	39	11	
Halle a. Saale	42	15	1	50	1089	06	75	—	—	—	—	—	—	1207	71	173	15	47	
Haynau	12	38	1	—	118	08	35	—	—	—	—	—	—	166	46	18	—	8	
Heiligenbeil	5	—	—	—	18	81	—	—	—	—	—	—	—	23	81	5	—	—	
Haner	38	12	—	—	125	04	12	—	—	—	—	—	—	175	16	15	27	7	
Jena	16	53	—	—	122	82	40	—	—	—	—	—	—	179	35	27	87	9	
Jnowrazlaw	27	17	—	50	9	24	65	—	5	—	—	—	—	106	91	4	79	1	
Kahla	8	07	—	—	87	90	11	80	—	—	—	—	—	107	77	20	05	3	
Kaiserslautern	68	45	4	—	957	33	620	—	—	—	—	—	—	1649	78	24	78	47	
Kalk b. Cöln	48	03	—	50	286	38	—	—	—	—	—	—	—	334	91	44	66	8	
Karlruhe	111	19	1	50	1542	93	355	—	—	—	—	—	—	2010	62	134	54	54	
Kattowitz Ob.-Schl.	—	—	1	50	17	43	—	—	—	—	—	—	—	18	93	15	22	6	
Königsberg i. Pr.	135	65	3	—	2332	17	—	—	—	—	225	—	—	2695	82	5	67	99	

**Gewerkvereins d. Deutschen Tischler (Schreiner) u. verw. Berufsgenossen.** Eingeschriebene  
Hilfskasse Nr. 121.

Verwaltungsstellen des Jahres 1901.

**Ausgabe.**

Name der Verwaltungsstelle	Entschädigungen		An die Hauptkasse		Krankengeld		Krankenkontrolle		Be-gräbnis-geld		Darlehne		Sonstige		Summa		Bemerkungen
	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	
Nachen . . . . .	1	45	29	96	62	75	—	—	—	—	—	—	—	—	94	16	Eröffnet II. Quartal.
Allenstein . . . . .	21	29	98	82	475	45	12	90	—	—	—	—	—	—	608	46	
Altwasser . . . . .	—	—	21	04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	04	Eingegang. I. Quart.
Ansbach I . . . . .	32	17	11	07	686	15	18	—	—	—	80	90	—	—	828	29	
Ansbach II . . . . .	—	77	18	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	05	Eingegang. II. Quart.
Augsburg . . . . .	76	77	13	65	1359	30	36	75	60	—	—	—	—	—	1546	47	
Bauhen . . . . .	22	43	221	29	63	—	1	80	—	—	—	—	—	—	308	52	
Berlin I . . . . .	230	59	341	80	4092	50	72	—	225	—	29	05	—	50	4991	44	
Berlin II . . . . .	202	69	765	31	3320	80	63	80	210	—	—	—	9	—	4571	60	
Berlin III . . . . .	49	44	90	64	1477	45	32	10	60	—	—	—	—	—	1709	63	
Berlin IV . . . . .	41	90	145	—	815	30	18	—	45	—	—	—	—	—	1065	20	
Berlin V . . . . .	105	60	963	57	1228	30	37	75	—	—	—	—	—	—	2335	22	
Berlin VI . . . . .	60	32	323	71	660	20	15	90	—	—	—	—	—	—	1060	13	
Beuthen Ob.-Schl. . . . .	1	38	23	13	25	90	1	95	—	—	—	—	—	—	52	36	
Biberach i. Wrtbg. . . . .	87	94	7	41	1671	80	37	50	135	—	—	—	—	—	1939	65	
Brandenburg . . . . .	8	42	90	07	73	—	3	30	—	—	—	—	—	—	174	79	
Bredow a. O. . . . .	19	21	86	13	325	—	13	60	—	—	—	—	—	—	443	94	
Breslau I . . . . .	40	14	195	27	502	85	7	20	225	—	—	—	—	—	970	46	
Breslau II . . . . .	154	98	—	—	3986	85	50	20	150	—	—	—	—	—	4342	03	
Bromberg . . . . .	23	53	20	16	511	—	28	10	60	—	—	—	—	—	642	79	
Bruchsal . . . . .	21	12	—	—	989	60	27	60	—	—	—	—	—	—	1038	32	
Bütow i. Pom. . . . .	16	93	83	24	496	80	13	35	75	—	—	—	—	—	685	32	
Burg b. Magdeb. . . . .	6	97	28	50	109	—	4	65	—	—	3	02	—	—	152	14	
Cannstatt i. Wrtbg. . . . .	21	56	96	32	762	10	14	40	—	—	—	—	—	—	894	38	
Charlottenburg . . . . .	13	30	180	—	20	—	—	45	—	—	—	—	—	—	213	75	
Chemnitz . . . . .	3	85	40	38	32	30	—	90	—	—	—	—	—	—	77	43	
Cöln a. Rhein . . . . .	21	08	—	—	1168	10	14	10	95	—	—	—	—	—	1298	28	
Cottbus . . . . .	22	55	270	71	183	—	10	85	—	—	—	—	—	—	487	11	
Cüstrin . . . . .	47	45	216	19	896	20	40	20	—	—	—	—	—	—	1200	04	
Culm i. Westp. . . . .	16	27	85	01	332	—	4	20	75	—	—	—	—	—	512	48	
Danzig . . . . .	104	93	498	31	1330	90	29	50	45	—	—	—	—	—	2008	64	
Döbeln . . . . .	6	65	103	66	44	—	1	65	—	—	—	—	—	—	155	96	
Dortmund . . . . .	1	54	15	39	114	—	1	95	—	—	—	—	—	—	132	88	Eröffnet III. Quart.
Dresden . . . . .	28	78	247	82	385	50	6	60	45	—	—	—	—	—	713	70	
Dr.-Pieschen . . . . .	22	98	65	—	501	75	8	60	—	—	—	—	—	—	598	33	
Düsseldorf . . . . .	31	76	161	—	570	85	9	75	—	—	—	—	—	—	773	36	
Duisburg a. Rhein . . . . .	82	23	331	15	1607	60	55	85	—	—	—	—	—	—	2076	83	
Eichfeld . . . . .	4	67	27	86	53	50	—	60	—	—	—	—	—	—	86	63	
Elberfeld . . . . .	14	56	24	46	289	10	8	50	—	—	—	—	—	—	336	62	
Elbing . . . . .	77	51	372	79	1267	20	35	60	60	—	—	—	—	—	1813	10	
Erlangen . . . . .	36	85	316	98	625	90	16	80	75	—	—	—	—	—	1071	53	
Eulau . . . . .	13	82	10	75	169	20	2	80	—	—	—	—	—	—	196	57	
Festenberg b. Breslau . . . . .	30	52	89	98	563	70	12	50	135	—	—	—	—	—	831	70	
Frankfurt a. O. . . . .	17	21	107	08	222	95	4	20	—	—	—	—	—	—	351	44	
Freiburg i. Schl. . . . .	30	63	245	63	319	75	9	30	—	—	—	—	—	—	605	31	
Friedenshütte . . . . .	1	10	19	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	25	
Fürth i. B. . . . .	111	53	200	94	3426	30	86	05	55	—	—	—	—	—	3879	82	Eröffnet IV. Quart.
Geislingen i. Wrtbg. . . . .	44	41	60	22	888	—	21	15	—	—	—	—	—	—	1013	78	
Gera N. j. L. . . . .	10	97	94	78	89	—	4	20	—	—	—	—	—	—	198	95	
Gleiwitz . . . . .	9	26	24	25	197	50	7	05	—	—	—	—	—	—	238	06	
Göppingen . . . . .	20	54	153	02	182	60	4	20	—	—	—	—	—	—	360	36	
Görlitz I . . . . .	114	96	—	—	2667	60	71	—	305	—	—	—	—	—	3158	56	
Görlitz II . . . . .	3	12	44	15	15	40	—	90	—	—	—	—	—	50	64	07	
Gößnitz S.-Altbg. . . . .	7	09	51	13	36	—	1	50	—	—	—	—	—	—	95	72	
Graben . . . . .	16	74	125	51	286	50	7	50	—	—	—	—	—	—	436	53	
Graubenz . . . . .	34	86	142	19	415	50	9	55	—	—	—	—	17	60	619	70	
Greifswald . . . . .	6	15	66	—	221	25	8	25	—	—	—	—	—	—	301	65	
Grünberg . . . . .	—	72	10	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	56	
Gumbinnen . . . . .	8	21	84	87	104	90	1	80	—	—	—	—	—	—	199	78	
Hagen i. Westf. . . . .	26	56	55	60	633	25	6	45	—	—	—	—	—	—	771	86	
Halberstadt . . . . .	11	93	59	71	150	50	5	50	75	—	—	—	—	—	302	64	
Halle a. Saale . . . . .	57	96	408	05	496	45	17	10	—	—	50	—	5	—	1034	56	
Haynau . . . . .	6	93	72	58	65	50	3	45	—	—	—	—	—	—	148	46	
Heiligenbeil . . . . .	—	88	17	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	81	
Jauer . . . . .	8	13	81	61	67	75	2	40	—	—	—	—	—	—	159	89	
Jena . . . . .	6	87	91	41	53	20	—	—	—	—	—	—	—	—	151	48	
Snowrazlaw . . . . .	—	38	27	49	72	—	2	25	—	—	—	—	—	—	102	12	
Kahla . . . . .	5	41	47	86	34	—	—	45	—	—	—	—	—	—	87	72	
Kaiserlautern . . . . .	55	50	—	—	1466	45	43	05	60	—	—	—	—	—	1625	—	
Kalt b. Cöln . . . . .	18	54	136	21	132	50	3	—	—	—	—	—	—	—	290	25	
Karlsruhe . . . . .	89	09	49	39	1551	90	35	70	150	—	—	—	—	—	1876	08	
Kattowitz Ob.-Schl. . . . .	—	86	2	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	71	
Königsberg i. Pr. . . . .	123	46	36	34	2264	70	40	65	225	—	—	—	—	—	2690	15	Eröffnet III. Quart.

**Einnahme.**

Name der Verwaltungsstelle	Vortrag		Eintrittsgeld		Beiträge		Aus der Hauptkasse		Strafen		Darlehne		Sonstige		Summa		Bestand		Mitgliederzahl
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Königshütte Ob.-Schl.	—	—	8	—	49	05	—	—	—	—	—	—	—	—	57	05	47	91	14
Landsberg a. W. I	45	85	1	—	565	56	250	—	—	—	—	—	—	—	862	41	107	01	29
Landsberg a. W. II	59	54	1	50	608	70	400	—	—	—	—	—	—	—	1069	74	176	13	30
Langenbielau	14	59	—	—	113	22	—	—	—	—	—	—	—	—	127	81	45	08	9
Langenöls	9	92	—	—	40	95	—	—	—	—	—	—	—	—	50	87	15	15	4
Lauenburg i. Pom.	15	96	—	50	51	06	20	—	—	—	—	—	—	—	87	52	17	87	1
Laupheim i. Wrtbg.	2	89	2	50	741	09	250	—	—	—	—	—	—	—	996	48	24	28	40
Lauterbach i. Wrtbg.	96	31	3	—	538	74	250	—	—	—	—	—	—	—	888	05	15	08	29
Leipzig	42	40	—	50	417	66	375	—	—	—	—	—	—	—	835	56	26	17	17
Leipzig-Gohlis	20	36	—	—	297	27	155	—	—	—	—	—	—	—	472	63	42	52	14
Leipzig-Lindenau	141	58	—	50	1213	11	1045	—	—	—	—	—	—	—	2400	19	69	55	47
Leipzig-Ost	24	90	1	50	571	32	290	—	—	—	—	—	—	—	887	72	89	96	23
Liegnitz	44	49	3	—	703	92	300	—	—	—	—	—	—	—	1051	41	17	67	37
Lindau	23	98	2	—	122	43	—	—	—	—	—	—	—	—	148	41	45	03	9
Lissa i. Posen	5	84	—	—	168	30	64	45	—	—	15	—	—	—	253	59	19	40	7
Löbau i. Sachs.	21	73	1	—	556	38	240	—	—	—	—	—	—	—	819	11	37	13	26
Lüdenscheid i. Westf.	—	—	—	—	7	35	—	—	—	—	—	—	—	—	7	35	—	—	—
Magdeburg	25	37	—	50	385	44	—	—	—	—	—	—	—	—	411	31	57	52	17
Mannheim	263	53	6	—	3060	93	750	—	—	—	—	—	—	—	4080	46	96	80	118
Meuselwitz S.-A.	16	36	—	—	227	04	100	—	—	—	6	59	—	—	349	99	—	—	14
Mülheim a. Ruhr	65	92	—	—	188	31	131	78	—	—	—	—	—	—	386	01	27	51	11
M.-Glabach	27	64	—	50	90	18	30	—	—	—	—	—	—	—	148	32	20	57	5
Münster i. Westf.	38	11	—	—	194	28	130	—	—	—	—	—	—	—	362	39	32	71	6
Naumburg a. Saale	9	78	3	50	827	52	211	20	—	—	—	—	—	—	1052	—	145	54	54
Neckarsulm	43	40	1	—	230	82	60	—	—	—	—	—	15	35	350	57	53	80	9
Neu-Struppin	17	87	—	—	164	34	200	—	—	—	—	—	—	—	382	21	45	72	7
Neustadt a. S.	70	70	4	—	1093	17	500	—	—	—	—	—	—	—	1667	87	103	62	50
Neustadt i. Westp.	29	35	—	—	140	19	40	—	—	—	—	—	—	—	209	54	19	82	7
Neu-Ulm i. Bayern	—	87	1	—	506	19	429	02	—	—	—	—	—	—	937	08	81	48	20
Nommes	63	66	—	—	353	10	110	—	—	—	—	—	—	—	526	76	62	18	18
Nürnberg I	30	27	—	—	1727	82	357	04	—	—	—	—	—	—	2115	13	189	95	62
Nürnberg II	40	50	2	—	1116	18	100	—	—	—	—	—	—	—	1258	68	169	28	41
Osterode i. Ostpr.	18	74	—	—	71	04	50	—	—	—	3	—	—	—	142	78	1	99	5
Pasewalk	34	82	—	50	276	87	30	—	—	—	—	—	—	—	342	19	54	67	14
Pasing b. München	18	82	—	50	215	55	16	—	—	—	—	—	—	—	250	87	53	28	10
Patschkau	37	31	3	50	400	08	50	—	—	—	—	—	—	—	490	89	115	15	24
Pfersee	—	—	6	—	117	45	30	—	—	—	—	—	—	—	153	45	41	32	12
Posen	79	82	3	—	634	47	595	—	—	—	—	—	—	—	1112	29	102	83	36
Potsdam	38	12	—	—	421	23	137	71	—	—	—	—	—	—	597	06	96	60	19
Quedlinburg	39	79	—	50	319	53	90	—	—	—	—	—	—	—	449	82	24	71	20
Rathenow	87	19	—	—	465	87	180	—	—	—	—	—	—	—	733	06	1	12	26
Rawitsch	53	35	2	50	503	58	50	—	—	—	—	—	—	—	609	43	30	59	19
Rixdorf b. Berlin	83	87	4	—	1351	74	170	—	—	—	—	—	—	—	1609	61	33	02	57
Rothenburg	30	34	—	—	585	24	180	—	20	—	—	—	—	—	815	58	23	13	22
Rudolstadt	72	18	2	—	421	11	160	—	5	—	—	—	—	—	660	29	2	57	33
Ryhmit	—	—	8	—	159	27	—	—	—	—	—	—	—	—	167	27	52	86	11
Saarbrücken	29	30	—	50	277	98	60	—	—	—	—	—	—	—	367	78	35	44	8
Scheuditz	33	09	3	50	477	30	50	—	—	—	—	—	—	—	563	89	50	89	24
Schmölln S.-A.	—	—	—	50	204	81	91	81	—	—	—	—	—	—	297	12	58	35	12
Schweidnitz	200	50	7	—	1383	30	—	—	—	—	—	—	—	—	1590	80	101	03	73
Schwelm	—	43	—	50	211	26	40	—	—	—	—	—	—	—	252	19	58	32	13
Spandau	82	37	1	—	2648	58	50	—	—	—	—	—	—	—	2781	95	132	46	118
Sprottau	24	04	14	—	512	70	—	—	—	—	—	—	—	—	550	74	162	27	43
Staksurt	63	94	—	—	1180	95	450	—	—	—	—	—	—	—	1694	89	187	86	55
Stettin I	38	80	2	50	593	01	590	—	—	—	—	—	—	—	1224	31	63	27	34
Stettin II	—	—	2	50	84	21	—	—	—	—	—	—	—	—	86	71	39	20	5
Stolp i. Pom.	218	19	2	—	1047	54	—	—	—	—	—	—	—	—	1267	73	123	43	55
Stolpmünde	25	04	1	—	119	31	—	—	—	—	—	—	—	—	145	35	35	16	7
Stralsund	77	77	1	—	133	20	100	—	—	—	—	—	—	—	311	97	38	89	8
Striegau	38	46	4	50	840	12	300	—	—	—	—	—	—	—	1183	08	119	21	56
Themar	8	55	1	50	152	25	105	—	—	—	—	—	—	—	267	30	28	29	7
Thorn	88	92	3	50	698	19	447	—	—	—	—	—	—	—	1237	61	203	98	34
Ulm i. Wrtbg.	100	46	2	—	1001	79	200	—	—	—	—	—	—	—	1304	25	118	15	47
Wetschau i. Lausitz	43	94	—	50	541	95	—	—	—	—	—	—	—	—	586	39	3	99	27
Weinheim	—	—	—	50	356	81	200	—	—	—	—	—	—	—	557	31	4	94	17
Weißenfels	45	76	—	—	247	38	25	—	—	—	—	—	—	—	318	14	64	54	15
Weißensee	—	—	2	—	115	65	200	—	—	—	—	—	—	—	317	65	19	15	6
Wetter	—	35	1	50	131	82	135	—	—	—	—	—	—	—	268	67	11	79	10
Wittenberg Bz. Halle	17	72	1	50	136	50	10	—	—	—	—	—	—	—	165	72	10	95	8
Wittenberge	27	44	—	50	287	79	—	—	—	—	25	43	—	—	341	16	—	—	22
Worms	155	63	1	—	728	82	237	—	—	—	—	—	—	—	1122	45	77	42	27
Zabrze	7	41	—	—	3	99	50	—	—	—	—	—	—	—	61	40	—	—	—
Zeitz I	205	08	1	—	1521	84	309	33	—	—	—	—	—	—	2037	25	213	01	76
Zeitz II	148	31	1	50	974	01	360	—	—	—	—	—	—	—	1483	82	185	86	51
Zerbst Anh.-Dessau	17	84	—	—	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	84	15	61	5
Zweibrücken	9	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	05	—	—	—
<b>Summa</b>	<b>7574</b>	<b>88</b>	<b>310</b>	<b>—</b>	<b>88565</b>	<b>88</b>	<b>29199</b>	<b>60</b>	<b>35</b>	<b>—</b>	<b>584</b>	<b>82</b>	<b>16</b>	<b>63</b>	<b>126286</b>	<b>81</b>	<b>9185</b>	<b>62</b>	<b>4175</b>

Ausgabe.

Name der Verwaltungsstelle	Entschädigungen		An die Hauptkasse		Krankengeld		Krankenkontrolle		Bezugsgründergeld		Darlehne		Sonstige		Summa		Bemerkungen
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	
Königshütte Ob.-Schl.	2	64	6	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	14	Eröffnet III. Quartal.
Landsberg a. W. I	22	91	108	74	608	60	15	15	—	—	—	—	—	—	755	40	
Landsberg a. W. II	32	48	65	93	775	50	19	70	—	—	—	—	—	—	893	61	
Langenbielau	5	70	59	13	17	—	—	90	—	—	—	—	—	—	82	73	
Langenöls	1	88	12	09	21	—	—	75	—	—	—	—	—	—	35	72	
Lauenburg i. Pom.	3	65	36	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	65	
Laupheim i. Wrtbg.	43	20	45	—	784	20	19	80	—	—	80	—	—	—	972	20	
Lauterbach i. Wrtbg.	28	14	87	23	746	45	11	15	—	—	—	—	—	—	872	97	
Leipzig	26	94	22	10	681	15	2	40	75	—	—	—	1	80	809	39	
Leipzig-Gohlis	16	96	50	60	357	75	4	80	—	—	—	—	—	—	430	11	
Leipzig-Lindenau	69	70	65	79	1902	80	46	35	245	—	—	—	1	—	2330	64	
Leipzig-Ost	34	71	100	—	578	80	17	25	60	—	—	—	7	—	797	76	
Liegnitz	39	92	151	42	764	25	18	15	60	—	—	—	—	—	1033	74	
Lindau	5	63	61	55	35	—	1	20	—	—	—	—	—	—	103	38	
Lissa i. Posen	8	89	6	30	212	—	7	—	—	—	—	—	—	—	234	19	
Löbau i. Sachs.	31	82	31	26	652	—	6	90	60	—	—	—	—	—	781	98	
Lüdenscheid i. Westf.	—	—	5	46	—	—	—	—	—	—	—	—	1	89	7	35	Eröff. I. Quart. Eing. IV. Quart.
Magdeburg	21	53	274	26	55	70	2	30	—	—	—	—	—	—	353	79	
Mannheim	181	33	517	48	3214	05	70	80	—	—	—	—	—	—	3983	66	
Meuselwitz S.-A.	12	12	33	02	296	45	8	40	—	—	—	—	—	—	349	99	
Mülheim a. Ruhr	9	59	58	91	265	—	4	80	—	—	18	20	2	—	358	50	
M.-Gladbach	5	11	39	18	74	50	4	50	—	—	—	—	4	46	127	75	
Münster i. Westf.	10	33	97	10	217	50	4	75	—	—	—	—	—	—	329	68	
Naumburg a. Saale	47	63	45	68	694	50	13	65	105	—	—	—	—	—	906	46	
Neckarsulm	15	27	107	50	170	50	3	50	—	—	—	—	—	—	296	77	
Neu-Ruppin	10	12	67	77	256	—	2	60	—	—	—	—	—	—	336	49	
Neustadt a. S.	60	70	17	60	1285	20	30	75	170	—	—	—	—	—	1564	25	
Neustadt i. Westp.	9	08	89	84	89	—	1	80	—	—	—	—	—	—	189	72	
Neu-Ulm i. B.	29	80	135	55	592	80	15	45	75	—	7	—	—	—	855	60	
Nowawes	18	48	110	—	328	—	8	10	—	—	—	—	—	—	464	58	
Nürnberg I	78	01	231	62	1525	35	40	20	—	—	50	—	—	—	1925	18	
Nürnberg II	45	26	183	62	675	05	27	90	75	—	82	57	—	—	1089	40	
Osterode i. Ostpr.	4	12	38	42	93	75	4	50	—	—	—	—	—	—	140	79	
Pasewalk	15	73	78	74	186	75	6	30	—	—	—	—	—	—	287	52	
Pasing b. München	13	69	—	—	178	20	5	70	—	—	—	—	—	—	197	59	
Paschwitz	20	71	141	03	208	—	6	—	—	—	—	—	—	—	375	74	
Pfersee	4	72	24	06	80	50	2	85	—	—	—	—	—	—	112	13	Eröffnet I. Quartal.
Posen	36	62	33	24	843	60	21	—	75	—	—	—	—	—	1009	46	
Potsdam	24	08	79	78	387	—	9	60	—	—	—	—	—	—	500	46	
Quedlinburg	18	36	170	85	229	15	6	75	—	—	—	—	—	—	425	11	
Rathenow	26	78	233	51	314	60	7	05	150	—	—	—	—	—	731	94	
Rawitsch	27	63	189	51	352	40	9	30	—	—	—	—	—	—	578	84	
Rixdorf b. Berlin	77	79	123	—	1249	90	30	90	95	—	—	—	—	—	1576	59	
Rothenburg	31	30	71	15	681	30	8	70	—	—	—	—	—	—	792	45	
Rudolstadt	23	03	42	54	514	—	18	15	60	—	—	—	—	—	657	72	
Rybnitz	6	61	67	50	40	—	—	30	—	—	—	—	—	—	114	41	Eröffnet I. Quartal.
Saarbrücken	16	37	19	42	294	—	2	55	—	—	—	—	—	—	332	34	
Schleuditz	24	36	235	24	252	80	—	60	—	—	—	—	—	—	513	—	
Schmölln S.-A.	12	26	120	—	72	—	2	70	—	—	31	81	—	—	238	77	
Schweidnitz	80	07	341	20	984	50	24	—	60	—	—	—	—	—	1489	77	
Schwelm	11	77	75	60	106	50	—	—	—	—	—	—	—	—	193	87	
Spandau	151	74	392	40	1969	05	59	80	75	—	—	—	1	50	2649	49	
Sprottau	19	67	136	25	227	—	5	55	—	—	—	—	—	—	388	47	
Stakfurt	62	77	83	26	1326	20	34	80	—	—	—	—	—	—	1507	03	
Stettin I	32	95	35	59	1053	50	39	—	—	—	—	—	—	—	1161	04	
Stettin II	2	76	44	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	51	Eröffnet II. Quartal.
Stolz i. Pom.	58	07	383	13	697	70	5	40	—	—	—	—	—	—	1144	30	
Stolpmünde	5	75	60	34	43	50	—	60	—	—	—	—	—	—	110	19	
Stralsund	6	96	132	02	130	50	3	60	—	—	—	—	—	—	273	08	
Striegau	48	12	281	20	575	80	18	75	140	—	—	—	—	—	1063	87	
Themar	7	68	12	93	139	50	3	90	75	—	—	—	—	—	239	01	
Thorn	40	83	—	—	913	60	19	20	60	—	—	—	—	—	1033	63	
Ulm i. Wrtbg.	63	93	166	37	936	—	19	80	—	—	—	—	—	—	1186	10	
Vetschau i. Lausitz	31	44	254	11	286	20	10	65	—	—	—	—	—	—	582	40	
Weinheim	19	96	93	90	413	70	18	—	—	—	6	81	—	—	552	37	
Weiskensfels	14	—	118	05	75	50	1	05	45	—	—	—	—	—	253	60	
Weiskensee	6	02	29	98	261	20	—	30	—	—	—	—	1	—	298	50	Eröffnet I. Quartal.
Wetter	7	26	68	12	177	15	4	35	—	—	—	—	—	—	256	88	
Wittenberg Bz. Halle	6	67	96	90	50	—	1	20	—	—	—	—	—	—	154	77	
Wittenberge	16	66	—	60	312	20	11	70	—	—	—	—	—	—	341	16	
Worms	40	63	150	80	829	70	23	90	—	—	—	—	—	—	1045	03	
Zabrze	—	40	11	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	40	Eingegang. I. Quart.
Zeitz I	88	19	200	—	1397	30	18	75	120	—	—	—	—	—	1824	24	
Zeitz II	56	35	104	36	1116	70	20	55	—	—	—	—	—	—	1297	96	
Zerbst Anh.-Dessau	5	71	86	72	8	50	—	30	—	—	—	—	—	—	101	23	
Zweibrücken	—	—	9	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	05	Eingegang. I. Quart.
Summa	4878	95	17209	45	87926	90	2068	—	4525	—	439	36	53	53	117101	19	

# Rechnungs-Abschluss der Zuschuss-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

„Gingeschriebene Kasse Nr. 121.“ — Nach den Abschlüssen des Jahres 1901.

## I. Kranken- und Begräbniskassen der Verwaltungsstellen.

Einnahme		Mk. Pf.	Mk. Pf.	Ausgabe		Mk. Pf.	Mk. Pf.
An Vortrag vom Jahre 1900			7574 88	Per Prozente der Revisoren	883 90		
„ Eintrittsgeld	310 —			„ „ „ Sekretäre	441 48		
„ Beiträge	88565 88	88875 88		„ „ „ Kassierer	3552 57	4878 95	
„ Aus der Hauptkasse		29199 60		„ An die Hauptkasse eingesandt		17209 45	
„ Strafen		35 —		„ Krankengeld	87926 90		
„ Darlehne		584 82		„ Begräbnisgeld	4525 —	92451 90	
„ Sonstige		16 63		„ Krankenkontrolle		2068 —	
Summa			126286 81	„ Darlehne		439 36	
<b>Baarvermögen</b>		Mk. Pf.		„ Sonstige		53 53	
Kassenbestände in den Verwaltungsstellen			9185 62	Kassenbestand		9195 62	
Summa			9185 62	Summa		126286 81	

Mitgliederzahl:

Am 1. Januar 1901	4152
Im Laufe des Jahres zugekommen:	
a) in den Verwaltungsstellen	620
b) in der Hauptkasse	46
Ausgeschieden	4818
Witihin am Schluß des Jahres	597
<b>Zahl der Verwaltungsstellen:</b>	
Am 1. Januar 1901	137
Im Laufe des Jahres zugekommen	10
Eingegangen	147
Witihin am Schluß des Jahres	149

## II. Hauptkasse.

Durch Einwendung des Mehrbestandes über Mk. 1,— pro Mitglied der Verwaltungsstellen gebildet. — Dieselbe zertheilt sich in:

A. Betriebsfonds.				B. Reservefonds.			
Einnahme		Mk. Pf.	Mk. Pf.	Baarvermögen		Mk. Pf.	Mk. Pf.
An Vortrag vom Jahre 1900			4372 38	3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe		46300 —	
„ Eingefandte Bestände			17178 38	3 % „ „		11500 —	
„ „ „ Eintrittsgelder	3 —			Summa		57800 —	
„ „ „ Beiträge	684 87	687 87		<b>Kantionen.</b>			
„ Verkaufte Werthpapiere	12021 20			<b>Einnahme</b>	Mk. Pf.	<b>Ausgabe</b>	Mk. Pf.
„ Zinsen für Werthpapiere	2992 70	15013 90		Vortrag	296 70	Zurückgesandt	405 —
„ Ordnungsstrafen		148 —		Eingefandt	498 —	Zinsen	95 30
„ Darlehne		15400 —		Zinsen	155 —	Gef. Werthp.	181 40
„ Bank abgehoben		4600 —				Depotkosten	250 —
„ Sonstiges (Sterbegeld) zurück		56 80		Summa	949 70	Kassenbestand	265 50
Summa			57457 38			Summa	949 70
<b>Baarvermögen</b>		Mk. Pf.		<b>Baarvermögen</b>			
Bankbestand			246 35	3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe		2800 —	
Kassenbestand			149 54	3 % „ „		400 —	
Summa			395 89	Kassenbestand		265 50	
				Summa		3465 50	

Berlin, den 31. Dezember 1901.

Zusammengestellt von E. Gahner, Schatzmeister.

Revidirt A. Märzilger, A. Günther, G. Köhle, Generalrevisoren.

## Zusammenstellung der Gesamt-Baar-Vermögen am 1 Januar 1902

und zwar:

der Gewerkevereinskasse	Mk. 66 585,87
Kantionskonto derselben	Mk. 3503 89
der Gewerkevereins-Begräbniskasse	„ 57 973,48
Kantionskonto derselben	„ 100,—
der Zuschuss-Krankenunterstützungs- und Begräbniskasse	„ 67 381,51
Kantionskonto derselben	„ 3465,50
	Mk. 7069,39
	Mk. 191 940,86

## Anzeigen.

Der **Arbeitsnachweis** des Ortsvereins der Tischler **Schweidnitz** befindet sich beim Genossen **Paul Schubert**, Vorwerkstraße 3, H. II.

**Potsdam** (Ortsverband). Durchreisende Gewerkevereiner erhalten eine Extraausfertigung zum Logis u. Frühstück. Diejenigen, welche einen Ortsverein hier haben, erhalten Karten bei dem betreffenden Kassierer, alle anderen b. Ortsverbandskassierer.

Der gemeinsame **Arbeitsnachweis** der Ortsv. der Tischler **Berlin I bis VI**, für Jedermann unentgeltlich, befindet sich jetzt **Grünstraße 20, pt.** Täglich geöffnet Vorm. von 8—10 Uhr.

**Nachruf.**  
Am 18. Mai entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser langjähriger Vorsitzender, der Tischler **Herr Gustav Brüggemann** im Alter von 43 Jahren.  
Wir verlieren in ihm einen Genossen, der stets bestrebt war, den Verein zu fördern und das Recht seiner Mitglieder zu vertreten. — Möge ihm die Erde leicht werden!  
Der Ortsverein der Tischler und Drechsler zu Stolp i. Pom.

Der **Arbeitsnachweis** des Ortsverbandes **Elberfeld** befindet sich im „**Gasth. zum Cöln** Wappen“, Kaiserstr. 8.

**Herzogliche Baugewerkschule**  
Wint. u. Nov. **Holzminden** Wtr. 01/02  
Vorm. u. Oct. 880 Schül.  
Maschinen- u. Mühlenbauschule  
m. Verpflegungsanstalt. Dir. J. Haarmann.

**Der praktische Modelltischler**  
Hilfsbuch zur Anfertigung v. Modellen und Schabl. für Eisen- und Stahlguß. Enthält Anleitung zum Modelliren von Rohren, Zahnräder, Dampfscyl., Schabloniren von Kammwalzen, Seil- u. Schwungräder. Construiren von Zahnräder, sowie Tabellen über Lohn- und Akkordwesen. Gewichtsverhältniß von Modell und Abguß u. vieles and. — Viele Anerkennung. Zu beziehen durch **Josef Schickel**, Köln-Schrenkfeld, Notehausstr. 46.  
1 Stück 2,10 Mk. (auch in Briefm.) oder pr. Nachm. 2,30 Mk. 2 Stk. 4,30 Mk., 5 Stk. 10,30 Mk., 10 Stk. bei freier Zusendung 21 Mk. und ein Freieyenplar gratis.

**Mathenow.** Durchreisende Mitglieder erh. eine Unterst. von 50 Pf. beim Ortsverbands-Kassierer **Herrn Krummrei**, Fehrbellinerstr. 4.